



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 248. Frag. Wann der Herr die Weißheit gibt/ vnd von seinem Angesicht
die Erkantnuß/ vnd Fürsichtigkeie herfleust: Wann auch durch den Geist/
einem die Red der Weißheit/ vnnd dem andern/ die Red ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Antwort. Difer ist klag als ein Schlang/so mit zeitiger Vorbetrachtung/
vnd Erkennuß seiner Kräfte/ auch eines guten Geruchs/die Zuhörer durch
sein Lehr/zum Christlichen Gehorsam bringen vnd bewegen kan/der senig aber
einsältig/als ein Taub/so sich an dem/der ihm Hinderlist vnd Aufszug zugericht/
Keins wegs zu rechen gedenck/sondern nichts defoweniger in der Gürtigkeit verz
harret/nach dem Befelch des h. Apostels/da er spricht: Jhr solt nicht müd wer
den/guts zuthun: Dann als der Herr seine Jünger zupredigen außsändet/gab er
ihnen diß Gebott/seytemal sie nicht allein der Weisheit/die Leute zubekehren/son
dern auch der Geduld/die Widerwärtigkeit ihrer Feind zutragen/bedürfftig wa
ren: Vnd wie die alte Schlang/in lieblicher Gestalt für vnser Etern getreten/
vnd mit ihnen vnder dem Schein der Wahrheit/sie von Gott abfällig/vnd der
Sünden vnderwürfflich zumachen/geredet hat. Also müssen wir vnns auch die
Person/das Ort vnd die Zeit erwöhlen/vnd die Lehr in allweg mit gutem Verheyl
führen/auffdas die Menschen/von der Sünd abgewisen/vnd dem Herren wider
umb zugebracht werden: Gleiffals sollen wir/in allerley Versuchung/die Geduld/
wie geschriben stehet/biß an das End erzeigen.

Klugheit vnd
Einfalt der
Christen.
Matth. 10.

Warumb die
Vorscher mit
Weisheit der
Schlangen/
vnd mit Einfalt
vnd Geduld der Lau
den sollen bega
bet seyn?
Genes. 3.
Matth. 24.

Die 246. Frag. Was ist das gesagt/die Lieb hält sich nicht
ungebürtlich?

1. Cor. 13.

Antwort. Eben so vil/als wañ du sprächst: Sie thut von ihrer eignen Fierd
nicht abtreten/der Liebe Fierd aber/seynd ihre Eigenschaften/so an demselbigen
Ort/vonn dem h. Apostel Paulo erzählet werden.

Stetlichkeit
vnd Eigen
schaften der
Lieb.

Die 247. Frag. Dieweil die Schrift sagt: Verhümet euch nicht/vnd
redet nicht hohe Ding/vnd der Apostel bißweilen bekennet: Was ich jetzt red/das
red ich nicht dem Herrn nach/sondern als in der Ehorheit/dieweil wir in das Rhü
men kommen seynd. Item/ Ich bin thörichtig im rhümen worden. Wiß
weilen aber gebeut vnd spricht er: Wer sich rhümet/der rhüme sich
im Herrn/So frag ich derowegen/was ein Rhum in
dem Herrn/ vnd was ein verbottener
Rhum heysset?

Jacob. 3.

1. Corinth. 11.

Antwort. Das sich der Apostel Paulus/den Lastern vnd bösen Begirden/
auff getungner Tor hab zuwider gesetzt/ist offenbar/dann er redt dise Wort nit/
sich selber zuloben/sondern die Rhüme/freche/stolze vnd vbermütige Art/etlicher
Menschen zudämpfen. Hierumb so ist vnd heysset diß ein Rhum in dem Herren/
wann einer seine gute Werck/nicht ihm selber zumißet/sondern dem Herren heym
erägt/vnd spricht: Ich vermag alles in Christo/der mich bekräftiget. Der verz
botten Rhum aber/hat ein zwysach Gemärck/eintweder geht er auff den Spruch/
der also lauter: Der Sünder wirdt in den Begirden seiner Seel gelobt. Item/Was
rhümet sich der Gewaltig seiner Bosheit/oder auff des Herrn Christi Red/die al
so lauter: Sie thun solches/damit sie vor den Menschen gesehen werden/darumb
das sie ihrer Thaten halber/dem Lob nachstellen/vnd Rhum in ihren Wercken
suchen. Solche seynd für Kirchenrauber zuhalten/seytemal sie ihnen die Gab
ben Gottes selber zueignen/vnd die Ehr/so allein Gott zuständig/auff sich selb
ber ziehen.

Philip. 4.
Vnderchied
des Rhums
in dem Her
ren/vnd des
verbottnen
Rhums.
Psaln. 51.
Matth. 6.

Die 248. Frag. Wann der Herr die Weisheit gibt/vnd von seinem
Anfichte die Erkantuß/ vnd Fürsichtigkeit herfleust: Wann auch durch den
Geist/einem die Red der Weisheit/vnd dem andern/die Red der Erkantuß ge
geben wirdt: Warumb thut dann der Herr seinen Jüngern fürwerffen
vnd sprechen: Seydt jhr noch vnuerständig/auch der Apostel
etlich als vnweiff anlagen.

1. Cor. 12.

Johan 14.
Ephes. 5.

Antwort. Wer die Gürtigkeit Gottes erkenne/der da wil/das jederman zur
Erkantuß der Wahrheit köme/vnd selig werd/darneben auch den Fleiß des heiliz
gen Geists/in Aufspendung vnd Wirklichkeit der görtlichen Gaben erfahren hat/
dem ist vnuerborgen/wie langsam die Weisheit den Menschen widerfahren thut/
nicht

1. Timor. 2.

Warumb die
Menschen/so
langsam/weiß
vnd verstan-
dig werden.

nicht auß Sanftigkeit des ewigen Gutthäters / sondern von des Vnglaubens wegen derjenigen/so die Wolthaten Gottes empfahen sollen/darumb ein Vnrechtser billich angeklagt wirdt/als der senig/so beym hellen Sonnenschein/die Augen zurhut/auffdas er in der Finsternuß wandle/vnd der Erleuchtung nit theylhaftig werde.

Die 249. Frag. Was ist heilig/vnd was ist gerecht?

Matth. 7.
Vnterschied
zwischen heilig
vnd gerecht.

Antwort. Heilig ist das senig/so sich gebürt/vnd deß Obren von den Vnderen/thanen/nach Maß vnnnd Gestalt der Hochheit/ auß schuldiger Pflicht geleytet wirdt. Gerecht aber heyst dises/so einem jeden/nach seiner Werck vnd Thate Würdigkeit zusiehet: Also das die Heiligkeit allein in der Belohnung des Guts/die Gerechtigkeit aber in der Vergeltung des Bösen stehet.

Matth. 7.

Die 250. Frag. Wie thut man das Heilig den Hunden geben/vnd die Berlein für die Schwein werffen/oder welcher Massen beschicht das senig/so hernach folgt/auffdas sie dieselben nicht zerretzen/noch sich umbwenden/vnd euch zerreyssen?

Rom. 2.

Durch die stand
vnd Vbertret-
tuna/werden
die Gebott
Gottes ge-
schwächt vnd
entheiligt.

Antwort. Solches zeigt vnns der Apostel klärlich an/da er die Wort/so er wider die Juden einführt/also beschleußt: Was rühmst du dich aber im Gehorsam du durch des Gesäzes Vbertretung/Gott den Herren schmähest: Demnach heist der Herr allhie die Schmach vnnnd Vnehr/damit wir/durch die Vbertretung des Gesäzes/seine heilige Gebott beflecken/allerdings verbotten/welche Vbertretung auch dem Vnglaubigen Vrsach gibt/das sie die Lehr Gottes verachten/vnd sich mit grösserer Kühheit gegen vns auffleynen/auch den Vbertreter/mit schmälichen Lasterworten anfallen/vnd gleich zerreyssen.

Matth. 10.

Die 251. Frag. Warumb gebet der Herr an einem Ort/weder Beutel noch Taschen/auff den Weg mit sich zunehmen/vnd an einem andern Ort spricht er: Wer einen Beutel hat/der nem zugleich die Taschen auch mit/vnd wer nichts hat/der verkauff seinen Mantel/vnd kauff ein Schwert?

Luc. 22.

Psaln. 31.

Antwort. Solches erkläret der Herr/da er spricht: Dann bist muß an mir noch vollstreckt werden/nemlich: Ich bin vnder die Vngerechten gezählet wordt/dann so bald die Prophecey von dem Schwert erfüllet war/sprach er zu Petros:

Matth. 26.

Streck dein Schwert inn die Scheiden/dann wer das Schwert nimbt/der wirdt auch mit dem Schwert vmbkommen/also das diser Spruch (Wer einen Beutel hat/der nem die Taschen auch mit) kein Gebott/sondern ein Prophecey des Herrn ist/der weißgesaget hat/das die Apostel der Gabt vnd des Gesäzes Gottes vergesssen/vnd nach deß Schwert greiffen wurden: Das aber auch in h. Schrift/ein prophetische Red/gebietender Weiß gebrauchet werde/ist auß vilen Orten offenbarlich nemlich: Ihre Kinder sollen Wäysen werden. Item/der Sathan soll zu seiner Rechten stehn/vnd was dergleichen mehr Spruch seynd.

Die Prophe-
cen/worden
offtermal/
auch gebieten
der Weiß auß-
gesprochen.
Psaln. 108.

Die 252. Frag. Was ist das täglich Brot/darumb vns der Herr alle Tag zubitten gelehret hat?

Matth. 6.
Das täglich
Brot steht nit
in vnser macht/
sondern muß
von Gott be-
get werden.

Antwort. Wann der Ar beytend/inn Betrachtung vnnnd Erinnerung des Herrn Spruchs: Seydt nicht sorgfältig für ewer Leben/was ihr essen oder trincken wöllt. Item/des Apostels/da er vnns zu schaffen gebet/auffdas wir den Dürfftigen etwas mittheilen könden/nicht von eigener Nothdurfft wegen/sondern auß Befelch des Herrn arbeytet/seytemal ein Tagelöhner seiner Speiß würdig ist: So thut er das wesentlich oder täglich Brot/nemlich das senig/so zu täglicher Anhaltung des Lebens/vnserm Wesen/oder vnser Natur nutzlich ist/ihm selber nichts zuschreiben/sondern vom Herrn solches bitten/vnd wann ihm also die Nothdurfft dargereicht wirdt/so ist er/was ihm der senig gibt/welcher mit gutem Vntertheil ein Gebott empfangen/täglich zuerfüllen/was geschribt stehet: Vnd es ward einem jedwedern/so vil er bedürfftig war außgerheylt.

Acto. 4.